Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 40

Artikel: Der Truppenzusammenzug von 1861

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93164

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Basel, 9. Okt. VII. Jahrgang. 1861. **Nr. 40.**

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1861 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Postamt, oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Der Truppenzusammenzug von 1861.

(Fortsetzung.)

Während dieser Vorbereitungen im Hauptquartier begannen sich ringsum im weiten Halbzirkel von Chur bis Sitten die verschiedenen Detachements in Bewegung zu setzen. Der strategische Aufmarsch sollte am 13. August Abends vollendet sein und am 14. sollte der Angriff auf das Reußthal beginnen.

Beginnen wir mit den Bewegungen bis zum 13. August vom rechten Flügel an:

Zu äußerst rechts marschirte das erste Detachement, zusammengesetzt aus

½ Bataillon Wallis Nr. 53, rechter Flügel.
½ Schützenkomp. Wallis Nr. 7 = =
1 Batterie Wallis Nr. 55.
1 Ambulance-Sektion.

Am 11. bewegte es sich von Sitten nach Leuck und Umgebung, am 12. von Leuck nach Brieg bei tropischer Hitze; am 13. rastete es in Brieg. Herr Oberstlieut. Meyer — Adjutant Hauptmann Murisier — übernahm dort das Kommando. Diese Offiziere waren von Luzern über die Furka nach Brieg geeilt, um den Weg noch einmal zu rekognosziren; die Wildbäche auf dem östlichen Hang des Passes hatten zum Theil ihre Brücken zerstört, die vor dem Durchmarsch hergestellt sein mußten.

Es folgte dann das zweite Detachement, bestehend aus

½ Bataillon Wallis Nr. 53 linker Flügel.
½ Schützenkomp. Nr. 7 = =

Dasselbe verließ am 10. Sitten und marschirte bis Leuckerbad, ein Gewaltsmarsch für den Anfang; am 11. überstieg es die Gemmi und kantonirte in Frutigen. Am 12. marschirte es bis Spiez am Thunersee und wurde von dort mittelst dem Dampfschiff nach Interlaken geschafft. Am 13. marschirte es von Interlaken nach Meyringen, den Brienzersee zu Schiff passirend. Am Abend des 13. stand es somit in Linie am Fuße des Susten. Den Befehl übernahm Stabsmajor de Gingins — Adjutant Hauptmann Solioz. In Meyringen traf noch eine Ambulance-Sektion unter dem Befehl des Oberlieut. Munzinger zu dieser Kolonne.

Das dritte und vierte Detachement bestund aus dem Berner Bataillon Nr. 54, der Schützenkomp. Nr. 11 Nidwalden und ½ Sappeurkompagnie Nr. 3 Aargau. Das Bataillon Nr. 54 war in zwei Märschen am 10. und 11. August von Bern nach Luzern marschirt; am 12. in der Frühe inspizirte der Oberkommandant das Korps und um Mittag schiffte es sich vereint mit den Sappeurs unter den rauschenden Klängen der Musik und dem wilden Jubelruf der Soldaten nach Stansstad ein.

Das dritte Detachement, bestehend aus

½ Bataillon Nr. 54, rechter Flügel,
¼ Sappeurkomp. Nr. 3,
1 Ambulance-Sektion,

unter dem Befehl des Oberstlieut. Welti — Adjutant Oberlieut. v. May — blieb am 12. in Stans und marschirte am 13. über Engelberg nach der Herrenrütti, einer Sennhütte am Fuße des Titlis; dort wurden die Truppen in Ställen und auf Heuböden untergebracht, einzelne bivouakirten.

Das vierte Detachement, bestehend aus

½ Bataillon Nr. 54, linker Flügel,
1 Schützenkomp. Nr. 11 Nidwalden,
¼ Sappeurkomp. Nr. 3,
1 Ambulance-Sektion,

unter Befehl des Stabsmajors Zelger — Adjutant Lieut. Munier — schob bereits am 12. seine Avantgarde, formirt aus 2 Kompagnien Jäger und Schützen, den Sappeurs und der Ambulance nach Wol-

fenschießen vor. Am 13. überstieg diese Avantgarde den Schoneggpaß trotz einem heftigen Gewitter und erreichte Isenthal; das Gros der Kolonne ging am gleichen Tag bis Oberrickenbach am Fuße der Schonegg. Die Anordnung, die Ambulance dieser Kolonne mit der Avantgarde marschiren zu lassen, wurde in einer öffentlichen Relation dieses Ueberganges angegriffen, allein sie läßt sich rechtfertigen. Die Avantgarde hatte ihre Ambulance bei sich, dieselbe sollte während des Ueberganges des Gros in Isenthal bleiben. Leute des Gros, welche auf dem westlichen Hang des Passes erkrankten, konnten ohne Mühe nach Stans, resp. Luzern herabgeschafft werden; solche, die auf dem östlichen Hang krank wurden, sollten in Isenthal die Ambulance finden.

In Luzern waren am 12. das Bataillon Nr. 113, Waadt, und die Gebirgsbatterie Nr. 27, Wallis, eingetroffen, beide mit Dampf dorthin transportirt. Wir werden die Einschiffung der Hauptkolonne in ihren Details mittheilen; sagen wir daher nur, daß am 13. Abends in Luzern bereit stunden:

1 Guidenkomp. Nr. 7,
½ Sappeurkomp. Nr. 3,
1 Batterie Nr. 27,
1 Schützenkomp. Nr. 45,
1 Bataillon Nr. 113,
der große Park.

In Schwyz war am gleichen Abend das ½ Bataillon Nr. 51 Graubünden, rechter Flügel, eingetroffen, das ebenfalls zur Hauptkolonne zählte. Dasselbe hatte Chur gemeinschaftlich mit seinem linken Flügel am 12. mit Dampf verlassen und war am 12. Abends in Einsiedeln, am 13. in Schwyz; am 14. Morgens sollte es sich in Brunnen einschiffen.

Der linke Flügel des Bataillons bildete das fünfte Detachement unter dem Befehl des Stabsmajors Feiß — Adjutant Hauptmann Ragazzi. Dasselbe wurde am 12. bis Glarus mit Dampf befördert und marschirte am gleichen Abend noch bis Linttthal; am 13. in der Frühe begann es den Klausenpaß zu übersteigen; nach 13stündigem Marsche langte es ohne Unfall Abends 4 Uhr in Unterschächen an; die Vorposten wurden gegen Spiringen, thalabwärts vorgeschoben, die Mannschaft bezog Bereitschaftslokale.

Somit stund die Division am 13. Abends wie folgt:

1. Detachement in Brieg,
2. = = Meyringen,
3. = = Herrenrütti,
4. = = Isenthal und Oberrickenbach,
5. = = Unterschächen,

das Gros in Luzern und Brunnen.

Am 13. verließ der Chef des Generalstabs mit seinem Adjutanten das Hauptquartier, um sich nach Herrenrütti zu begeben und um mit dem dritten Detachement den Surenenpaß zu übersteigen. Rechtzeitig im Reußthale anlangend, sollte er den Befehl über den ganzen rechten Flügel übernehmen und die Truppen auf dem linken Reußufer führen.

Am 13. Abends trafen von allen Detachements telegraphische Rapporte im Hauptquartier ein, daß sie ihre Stellung eingenommen und zum Angriff bereit seien. Dieses richtige Eintreffen bei so weitschichtigen Bewegungen flößte uns allen neue Zuversicht in das Gelingen der schwierigen Arbeit ein.

Werfen wir nun einen Blick auf die Einschiffung der Hauptkolonne*); sie ist in ihren Details nicht ohne Interesse. Senden wir voraus, daß alle Anordnungen seit längerer Zeit her durch Herrn Stabsmajor Stocker mit den resp. Dampfschiffsverwaltungen und Nauenbesitzern getroffen worden.

Bei der Einschiffung handelte es sich darum, die vorhandenen Transportmittel (Dampfschiffe und Schleppnauen) so zu organisiren, daß nicht bloß die ganze Kolonne in einem Transport nach Flüelen gelange, sondern daß die Einschiffung sowohl als auch die Ueberfahrt in einer Weise geschehe, daß die Truppen beim Zusammentreffen mit dem Feinde, behufs Erzwingung der Landung zweckmäßig verwendet und auch sofort nach dem Ausschiffen ins Gefecht eingreifen könnten, kurz, der Transport mußte taktisch gegliedert sein. Es konnte somit von der Benutzung der gewöhnlichen Fahrten nicht die Rede sein, sondern es war nothwendig, eine Extrafahrt anzuordnen, die sich in Vorhut und Hauptkolonne theilte und wobei wieder die Waffengattungen nicht sowohl nach Bequemlichkeit als vielmehr nach Maßgabe der taktischen Verwendung zusammengestellt werden mußten.

Ueber die Fassungskraft und Größe der Schiffe ergaben die eingezogenen Erkundigungen Folgendes:

1 Dampfschiff nebst 1 Schleppschiff faßt 1 Bataillon sammt Bagage, Caissons und Pferde;
1 Nauen oder Schleppschiff faßt
1 bis 2 Kompagnien Infanterie, oder
20 bis 25 gesattelte und geschirrte, oder
30 bis 35 ungeschirrte Pferde.

Für den 14. Aug. wurde nun befohlen, die Einschiffung sollte um 7 Uhr beginnen und spätestens bis 8½ Uhr vollendet sein. Die Attake zur See durfte nicht vor 11 bis 12 Uhr Mittags erfolgen, wollte man auf das Eintreffen der über die Pässe heranziehenden Truppen rechnen.

Die Einschiffung sollte folgendermaßen vor sich gehen:

---

*) Wir haben hier eine Unterlassung gut zu machen; wir haben in unserm letzten Artikel den Uebungsmarsch der Sappeurkomp. Nr. 3 am 10. Aug. nicht erwähnt. Diese wackere Truppe verließ am 10. Aug. Morgens 3 Uhr Luzern und erstieg den Pilatus; nach siebenstündiger harter Arbeit war der Gasthof auf dem Klimsenhorn erreicht. Die kräftigere Mannschaft ging noch bis auf den Esel; am gleichen Abend, 9 Uhr, war die ganze Kompagnie, mit Ausnahme eines Kranken, der erst am andern Tag folgen konnte, wieder in Luzern. Eine Anstrengung bei drückender Sonnenhitze, mit vollem Gepäck und den Werkzeugen beladen, die alle Anerkennung verdient.

Avantgarde.

Dämpfer C (Waldstätter) beim englischen Hof stehend.

Divisionsstab,
2 Geschütze der Batterie 27,
½ Kompagnie Schützen,
20 Pferde des Divisionsstabes.

Schleppschiff C^1:

12 Pferde der Guiden,
12 = des Divisionsstabes.

Von Brunnen an sollte dieses Schiff ferner ins Schlepptau nehmen Schleppschiff C^2 und C^3 mit dem rechten Flügel des Bataillons 51 von Bündten.

Gros.

Dämpfer A (Stadt Mailand):
1 Bataillon Nr. 113.

Schleppschiff A^1:

Caissons, Pferde, Bagage des Bataillons.

Schleppschiffe A^2, A^3:

Park und Bagage der Division.

Dämpfer B (Stadt Basel) beim Schwanen stehend:

Batterie 27, Personelles,
2 Geschütze,
½ Kompagnie Sappeurs,
½ = Schützen,
1 = Guiden, Personelles.

Schleppschiff B^1:

25 Pferde der Guiden.

Schleppschiffe B^2 und B^3:

39 Pferde der Artillerie und Materielles.

Die Einschiffung erfolgte nach Befehl; sie gieng rasch und sicher vor sich. Um 6½ stellten sich die verschiedenen Korps auf den bezeichneten Punkten vor ihren Schiffen auf, um 7 Uhr begann die Einschiffung und war in einer Stunde fertig. Einige Minuten nach 8 Uhr ertönten kurz nacheinander die Dampfpfeifen aller drei Schiffe zum Zeichen, daß die Einladung fertig sei und das Geschwader zur Abfahrt bereit.

Zehn Minuten nach 8 Uhr wurde das Zeichen zur Abfahrt gegeben; der Waldstätter nahm die Spitze; die beiden andern Schiffe folgten in vorgeschriebener Ordnung und lustig steuerte die kleine Flotte in den spiegelglatten See hinaus. Die Luft war hell und klar. Ueberall an den Masten flatterte das eidg. Banner. Die Truppen jubelten ihrer Bestimmung entgegen; die Fanfaren der Musik rauschten über das tiefblaue Wasser.

(Fortsetzung folgt.)

Die schweizerische Landwehr.

Gekrönte Preisfrage.

Gelöst von J. Mollet, Oberstlieut. im Generalstab.

Frage: Welche Aufgabe kann der schweiz. Landwehr im Falle eines Krieges zufallen und wie ist dieselbe am zweckmäßigsten zu organisiren, zu bekleiden und zu bewaffnen?

Motto: Es sollen gerade die Schwachen, der Vertheidigung Unterworfenen, immer gerüstet sein, und nicht überfallen werden; so will es die Kriegskunst.

Clausewitz.

I.

Einleitung.

Ehe zur Beantwortung des wichtigsten Theiles der Frage, der Aufgabe der Landwehr im Kriege nämlich, geschritten werden kann, muß die andere Frage untersucht und beantwortet werden: welches ist die Aufgabe der schweizerischen Armee im Falle eines Krieges im Allgemeinen? Nur wenn man sich das strategische Verhältniß der Armee überhaupt klar macht, ist es möglich über die Art und Weise der Verwendung der Landwehr einen richtigen Begriff zu erhalten.

Bezüglich dieses Verhältnisses nun wird man wohl vorerst das allgemeine Einverständniß voraussetzen können, daß wir, in richtiger Würdigung unserer Wehrkraft und unserer politischen Stellung im europäischen Staatensystem so zu sagen unter allen Umständen einen Vertheidigungskrieg führen werden; eine Offensive von vornenherein wäre nur dann gerechtfertigt, wenn wir einem drohenden und unvermeidlichen Angriff unter günstigen Umständen zuvorkommen und den Kriegsschauplatz außer die Grenzen unseres Landes verlegen wollten.

Dieses als richtig angenommen, werden wir im Weitern zu untersuchen haben, wie im Falle eines Krieges die Vertheidigung strategisch einzurichten sei, wie dabei die Thätigkeit der Armee mit Rücksicht auf Zeit und Raum beschaffen sein müsse. Wenn wir uns aber dabei nach den Grundsätzen umsehen, welche uns die Wissenschaft an die Hand giebt, so stoßen wir dabei auf eine fernere Frage, welche vor allen andern der Lösung bedarf, die Frage nämlich, ob und wiefern die allgemeinen Grundsätze der Taktik und Strategie auf unser Land und unsere Verhältnisse ihre Anwendung finden, oder ob wir bei der Untersuchung über ein Vertheidigungssystem oder über die Grundsätze für die Kriegsführung überhaupt vorerst besondere taktische und strategische Normen festzustellen haben.

LUZERN
Malters
Kriens
Horw
Meggen
Greppen
Weggis
Rigi
Steinen
SCHWYZ
Ibach
Brunnen
Gersau
Vitznau
LUZERNER
VIERWALDSTAETTER
Buochs
Beckenried
STANZ
Pilatus
SARNEN
Kerns
Sachseln
SARNER SEE
Gyswyl
Langern
Engelberg
Meyringen
Guttannen
Spitzliberg
Bristen Stock
Mutsch
Badus
Ober Aarhorn

MANÖVER-KARTE

FÜR DEN

TRUPPENZUSAMMENZUG

von 1861

nach den gegenwärtig vorhandenen Materialien

gezeichnet von

A. von Mandrot

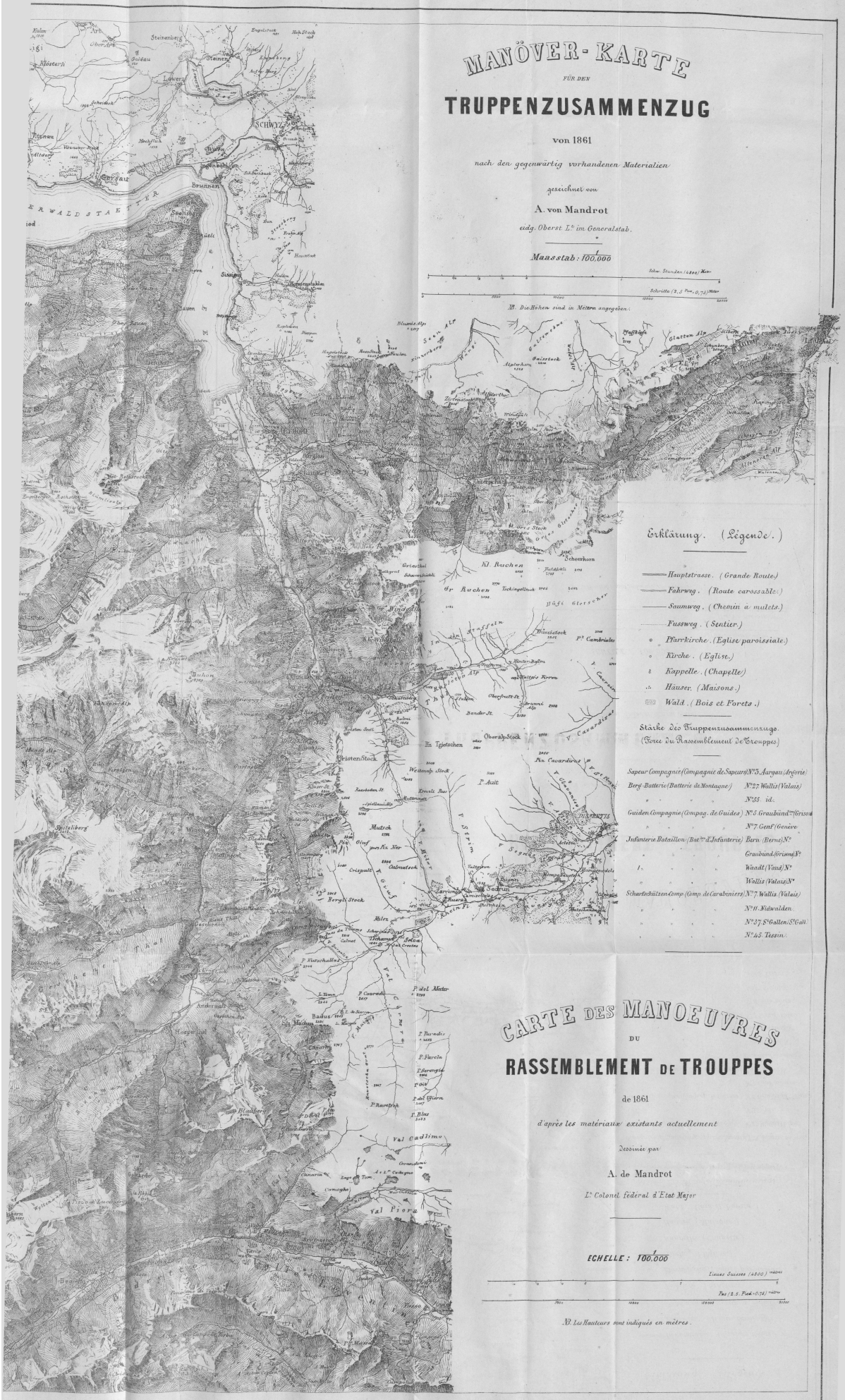
eidg. Oberst Lt. im Generalstab.

Maasstab: 1/100.000

Schweiz. Stunden (4800) Meter

Schritte (2,5 Fuss = 0,74) Meter

N. Die Höhen sind in Metern angegeben.



Erklärung. (Légende.)

- Hauptstrasse. (Grande Route.)
- Fahrweg. (Route carossable.)
- Saumweg. (Chemin à mulets.)
- Fussweg. (Sentier.)
- Pfarrkirche. (Eglise paroissiale.)
- Kirche. (Eglise.)
- Kappelle. (Chapelle)
- Häuser. (Maisons.)
- Wald. (Bois et Forets.)

Stärke des Truppenzusammenzugs. (Force du Rassemblement de Troupes)

Sapeur Compagnie (Compagnie de Sapeurs)	N° 5. Aargau (Argovie)
Berg-Batterie (Batterie de Montagne)	N° 27 Wallis (Valais)
" " " "	N° 55. id.
Guiden Compagnie (Compag. de Guides)	N° 5 Graubünd.n (Grisons)
" " " "	N° 7 Genf (Genève)
Infanterie Bataillon (Bat.on d'Infanterie)	Bern (Berne) N°
" " " "	Graubünd. (Grisons) N°
" " " "	Waadt (Vaud) N°
" " " "	Wallis (Valais) N°
Schützen Comp. (Comp. de Carabiniers)	N° 7 Wallis (Valais)
" " " "	N° 11. Nidwalden
" " " "	N° 37 St. Gallen (St. Gall)
" " " "	N° 45 Tessin.

CARTE DES MANOEUVRES

DU

RASSEMBLEMENT DE TROUPPES

de 1861

d'après les matériaux existants actuellement

dessinée par

A. de Mandrot

Lt. Colonel fédéral d'Etat Major

ECHELLE: 1/100.000

Lieues Suisses (4800) mètres

Pas (2,5 Pied = 0,74) mètres

N. Les Hauteurs sont indiquées en mètres.